

CJZ

MTK

27. Juli 2025

Pressemitteilung 19/2025

Auch zur Situation in Gaza können wir nicht schweigen

Den Mitgliedern der CJZ geht es genauso, wie vielen anderen, die täglich die Nachrichten über die Situation in Palästina und Israel im Fernsehen und den sozialen Medien verfolgen. Es zeigt uns aber auch, wie hilflos wir hier sind.

Heute erreichte uns ein Brief des Luxemburgischen Landesrabbiners, Alexander Grodensky, vermittelt durch Hans-Georg Vorndran (Im Dialog, Evangelischer Arbeitskreis für das christlich-jüdische Gespräch in Hessen und Nassau).

Dieser Erklärung wollen wir uns anschließen, in der Hoffnung, dass sie in Israel Gehör findet. In gemeinsamer Anstrengung sind wir dann doch nicht so hilflos.

„Ich (Alexander Grodensky) habe einen offenen Brief auf Israel-Palästina mitunterzeichnet.

Mitautor von Rabbi Jonathan Wittenberg, Rabbi Arthur Green und Rabbi Ariel Pollak wurde der Brief jetzt von über 380 Rabbis aus Israel, Europa und den USA unterzeichnet, die alle Konfessionen repräsentieren.

Hier ist der Brief:

Das jüdische Volk steht vor einer ernsten moralischen Krise, die die Grundlage des Judentums als ethische Stimme bedroht, die es seit dem Zeitalter der Propheten Israels war. Wir können nicht schweigen, wenn wir uns ihr stellen.

Als Rabbiner und jüdische Leaders aus der ganzen Welt, einschließlich des Staates Israel, setzen wir uns tief für das Wohlergehen Israels und des jüdischen Volkes ein.

Wir bewundern die vielen und bemerkenswerten Leistungen Israels. Wir erkennen an, und viele von uns ertragen die großen Herausforderungen, denen der Staat Israel unermüdlich gegenübersteht, der so lange von Feinden umgeben ist und existenzielle Bedrohungen von vielen Seiten ausgesetzt. Wir verabscheuen die Gewalt solcher nihilistischen Terrororganisationen wie Hisbollah und Hamas. Wir fordern sie auf, sofort alle Geiseln freizulassen, die so lange in Tunneln unter schrecklichen Bedingungen gefangen gehalten wurden, ohne Zugang zu medizinischer Hilfe. Wir unterstützen unmissverständlich die Legitimität des Kampfes Israels gegen diese bösen Kräfte der Zerstörung. Wir verstehen die Priorität der israelischen Armee, das Leben ihrer Soldaten in dieser laufenden Schlacht zu schützen, und wir trauern um das Leben eines jeden Soldaten.

Aber wir können die Massenmorde an Zivilisten, darunter viele Frauen, Kinder und ältere Menschen, oder die Verwendung von Hungertod als Kriegswaffe nicht dulden. Wiederholte Absichtserklärungen und Aktionen von Ministern in der israelischen Regierung, einiger Offiziere in der israelischen Armee und das Verhalten

kriminell gewalttätiger Siedlergruppen im Westjordanland, oft mit polizeilicher und militärischer Unterstützung, waren wichtige Faktoren, um uns in diese Krise zu bringen. Über die Tötung einer riesigen Zahl von Palästinensern in Gaza, einschließlich derer, die verzweifelt nach Nahrung suchen, wurde in respektablen Medien weithin berichtet. Die schwere Einschränkung der humanitären Hilfe in Gaza und die Politik der Zurückhaltung von Lebensmitteln, Wasser und medizinischer Versorgung einer bedürftigen Zivilbevölkerung widersprechen den wesentlichen Werten des Judentums, wie wir es verstehen. Dauerhafte unprovizierte Angriffe, einschließlich Mord und Diebstahl, gegen die arabische Bevölkerung im Westjordanland, wurden immer und immer wieder dokumentiert.

Wir können nicht schweigen.

- *Im Namen der Heiligkeit des Lebens, der Kernwerte der Tora, dass jeder Mensch nach Gottes Abbild geschaffen wird, dass uns befohlen wird, jeden Menschen gerecht zu behandeln und dass wir, wo immer möglich, Barmherzigkeit und Mitgefühl ausüben müssen;*
- *Im Namen dessen, was das jüdische Volk bitter aus der Geschichte gelernt hat, als Opfer von Ausgrenzung, Verfolgung und versuchten Vernichtung;*
- *Im Namen des moralischen Rufes nicht nur Israels, sondern des Judentums selbst, des Judentums, dem unser Leben gewidmet ist,*
- *Wir rufen den Premierminister und die Regierung von Israel auf Alle unschuldigen Leben zu respektieren;*
- *sobald den Einsatz und die Bedrohung des Hungers als Kriegswaffe einzustellen;*
- *Ausgedehnte humanitäre Hilfe unter internationaler Aufsicht zu erlauben und dabei vor Kontrolle oder Diebstahl durch die Hamas zu schützen;*
- *Dringend auf allen möglichen Wegen zu arbeiten, um alle Geiseln nach Hause zu bringen und die Kämpfe zu beenden;*
- *Die Ordnungskräfte einzusetzen, um die Gewalt der Siedler im Westjordanland zu beenden und Siedler, die Palästinenser schikanieren und angreifen, energisch zu untersuchen.*
- *Gemeinsam mit internationalen Partnern Kanäle für den Dialog öffnen, um zu einer gerechten Lösung zu führen, die Sicherheit für Israel, Würde und Hoffnung für die Palästinenser und eine lebensfähige friedliche Zukunft für die gesamte Region gewährleistet.*

„Ich bin Jude, weil unsere Vorfahren die ersten waren, die gesehen haben, dass die Welt von einem moralischen Zweck getrieben wird, dass die Realität kein endloser Krieg der Elemente ist. Sei beruhigt. Die jüdische Tradition prägte die moralische Zivilisation des Westens und lehrte zum ersten Mal, dass das menschliche Leben heilig ist, dass das Individuum nicht für die Masse geopfert wird und dass Reiche und Arme, Groß und Klein, alle vor Gott gleich sind.“ Rabbi Jonathan Sacks, damals radikal, jetzt radikal (London 2000).

Wir rufen alle Friedensfreundinnen und –freunde auf, sich diesem Appell anzuschließen und ihn weiterzuverbreiten.

f.d.R. Günter Pabst